

Schon früher war ich aufgefordert worden, die Verbindung meiner Publikationen mit einem Journal aufzugeben, das doch eigentlich nur für Württemberg bestimmt und passend und an alle möglichen, die naturwissenschaftliche Diskussion diffiziler Fragen hemmenden Rücksichten gebunden ist, und ein eigenes Fachjournal erscheinen zu lassen. Ich wies anfangs dieses Ansuchen als zum mindesten verfrüht zurück. Als aber der Erfolg der erwähnten Ausstellung jeden Zweifel an der Lebenskraft und Ausbreitungsfähigkeit meiner Sache beseitigt hatte, schien mir der Zeitpunkt gekommen, diesen Schritt mit Aussicht auf Erfolg wagen zu dürfen, doch auch so nicht, ohne zuvor wirklich festen Boden dafür gewonnen zu haben. Ich erließ also in der Septemberbeilage des „Neuen deutschen Familienblattes“ unter Darlegung der Gründe eine Einladung zu vorläufiger Subscription auf das projektirte Blatt, dessen Preis und Ausstattung auf eine Abonnentenzahl von 500 berechnet ist.

Da anzunehmen war, daß bei wirklicher Ausgabe des Blattes mindestens ebensoviel Abonnenten hinzu kommen, als Subscribenten anfallen in Folge alleiniger Einladung im Familienblatt, so beschloffen der Verleger Herr W. Kohlhammer und ich, die Herausgabe zu bewerkstelligen, sobald sich 250 Subscribenten gefunden haben. Diese Ziffer wurde vor kurzem voll und es ist nicht uninteressant, die Subscribenten nach Beruf und Wohnort zu klassifiziren.

Württemberg 120, Elsaß-Lothringen 15, Baden 9, Bayern 16, Sachsen 12, Norddeutschland 40, Schweiz 6, Oesterreich 14, Rußland 13, Schweden 5, England 3, Nordamerika 2. Summa 255.

Dem Beruf nach sind es: 18 Aerzte, 2 Apotheker, 26 Beamte, 24 Lehrer, 4 Studirende, 30 Kaufleute, 7 Geistliche, 6 Buchhändler, 6 Offiziere, 9 Ingenieure, 4 Dekonomen, 3 Fabrikbesitzer, 1 Rechtsanwalt, 1 Lithograph, 1 Hofopernsänger, 8 einzeln stehende Damen, der Rest ohne nähere Berufsangabe.

So tritt denn das „Monatsblatt“ ins Leben als Fortsetzung einer seit 1872 geführten periodischen Veröffentlichung, die vollständig gesammelt vorliegt in der zweiten Auflage des Buches der Normalkleidung und den gesammelten 10 Beilagen des „Neuen Deutschen Familienblattes.“ Ich bemerke weiter ausdrücklich, das Abonnement verpflichtet nur auf Einen Jahrgang, gerade so wie auch ich mich vorläufig nur auf einen Jahrgang zur Herausgabe verpflichte. Ob dem ersten Jahrgang weitere folgen, hängt lediglich davon ab, ob für einen solchen voraussichtlich Material genug und Abonnenten genug vorhanden sind und ob die Reform, der das Blatt dienen soll, noch ferner einer solchen Stütze bedarf. Daß eine solche im gegenwärtigen Stadium wünschenswerth ist, ist eine Frage, die bereits durch die Thatsache der ausgiebigen vorläufigen Subscription bejahend entschieden ist.

Das „Monatsblatt“ soll zwar vorzugsweise der praktischen Seite meiner Lehre vom Leben gewidmet sein, also der Vermehrung und Fortbildung unserer Hilfsmittel, nicht bloß unsere eigene Natur, sondern auch die anderer Lebewesen zu beherrschen. Die theoretische,